



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909**

155 (2.4.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-315077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-315077)

# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefonnummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Annahme-Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . . . 218

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Geleseste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 155.

Freitag, 2. April 1909.

(Abendsblatt.)

### Ein Mahnruf!

Der Jungliberale Verein Mannheim erläßt folgenden Mahnruf an die liberal gesinnte Jugend unserer Vaterstadt:

An alle national und liberal gesinnten jungen Männer und Frauen wenden wir uns mit der Bitte, unserem Verein als ardentische oder außerordentliche Mitglieder beizutreten. Die jungliberale Bewegung wurde 1898 gegründet, um die deutsche Jugend wieder mit politischem Geiste zu erfüllen, um das nachwachsende Geschlecht heranzubilden zu eigener, dem öffentlichen Wohl gewidmeter ernster Arbeit. Es tut unserem Volke bitter not, daß der liberale Deutsche sich schon früh auf seine politischen Pflichten besinnt. Darum rufen wir die jüngere Generation auf zum Kampf gegen die politische Interesslosigkeit! Das deutsche Volk, mit einem demokratischen: dem gleichen und allgemeinen Wahlrecht beschenkt, muß in weiten Kreisen erst noch zu politischer Reife erzogen werden, damit es seine Rechte und damit die politische Arbeit als ernste nationale Pflicht verstehen lernt. Darum wollen wir durch ein Zusammenfassen der liberalen Jugend mithelfen an der Politisierung unseres Volkes durch die Erziehung der Jugend zu wahren Staatsbürgern. So glauben wir auch am sichersten ein energisches Halt denen bieten zu können, welche dahin streben, die politische Tätigkeit ihren wirtschaftlichen Zwecken dienstbar zu machen. Wir wollen aber noch mehr: dem Liberalismus seine alte Stellung wieder verschaffen und sehen einen Weg dazu in der Liberalisierung der nationalliberalen Partei; es ist deshalb unser Ziel, die nationalliberale Partei zu der großen liberalen Volkspartei zu machen und wir glauben dies erreichen zu können, wenn wir helfen als die wachsamsten Hüter des Liberalismus innerhalb unserer Partei wirken. Darum eben wollen wir keine eigene Partei, sondern ein Glied der großen nationalliberalen Partei sein, weil wir der Ansicht sind, so dem liberalen Gedanken am wirksamsten praktisch Geltung zu verschaffen. Wir hoffen, durch die liberale Verjüngung des Nationalliberalismus der so heiß gewünschten großen liberalen Partei Deutschlands am besten vorzuarbeiten, denn die Einigung des Liberalismus halten wir für die erste notwendige Vorbedingung seiner Stärke. Daneben aber gilt unsere Arbeit der Pflege und Verwirklichung des sozialen Gedankens, um durch eine vernünftige fortschrittliche Sozialpolitik die sozialen Gegensätze nach Möglichkeit auszugleichen und dem deutschen Volke auch die notwendige innere Einheit zu verschaffen, die ihm eine glückliche Fortentwicklung sichern wird.

Der ernste Politiker als nationale Arbeit und Pflicht anerkennt, wer mit uns überzeugt ist von der Notwendigkeit, die politische Interesslosigkeit vornehmlich unserer Jugend zu bekämpfen, wer daran mitarbeiten will die gekennzeichneten hohen Ziele durchsetzen, insbesondere wer die fortschrittliche liberale Ausgestaltung unseres gesamten Staatswesens will, der schließt sich uns an!

Nicht Märgeln und Schimpfen kann schlechte Zustände bessern, sondern allein frühzeitige, ehrliche Mitarbeit. Um die aber zu werden wir!

Der Jungliberale Verein Mannheim.

Wir wollen hoffen, daß der Jungliberale Verein Mannheim mit diesem Mahnruf recht guten Erfolg haben möge. Beitrittserklärungen sind zu richten an den Vorstand des Jungliberalen Vereins Mannheim. Vor allem ist es aber die Pflicht altverdienter Parteiangehänger ihre Söhne dem Jungliberalen Verein zuzuführen, damit sie die Gewißheit haben, daß, wenn einst ihrer müden Hand das Schwert entsinkt, es in demselben Geiste von ihren Söhnen wird geschwungen werden zum Segen unseres Vaterlandes.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. April 1909.

#### Der Zukunftsblock von Bassermann bis Bebel.

Der Abgeordnete D. Naumann ist mit seiner Entloftung des „Zukunftsblocks von Bassermann bis Bebel“, der sich bei der Abstimmung über die Spiritussteuer in der Finanzkommission zusammengefunden habe, von allen beteiligten Seiten scharf zurückgewiesen worden. Recht bezeichnend ist aber der Umstand, daß das Organ der Barthischen Demokratie, die „Berl. Volksztg.“, von ihm ungenügend abdrückt und den Sach aufstellt: „Wenn ein ewig wandelbarer Gesellschaftspolitiker wie der Abg. Naumann irgend etwas sagt, so darf man getrost fragen: Wann hat er das Gegenteil gesagt? Oder: Wann wird er das Gegenteil sagen?“ Die Erkenntnis kommt zwar bei denen, die noch bis vor kurzem für die bahnbrechende Barth-Naumannsche Taktik schwärmten, etwas spät; aber endlich mußte sie doch kommen.

Die „Berliner Volkszeitung“ weist nun, um die politische Unzuverlässigkeit Naumanns an einem eklatanten Beispiel darzutun, darauf hin, daß der jetzige Zukunftsblock-Entwurf am 22. April 1908 auf dem Delegiertentage der Freisinnigen Vereinigung mit zündenden Worten die Mehrheit von Bebel bis Bassermann als ein Ding der Unmöglichkeit hinstellte. Er bemerkte, auch wenn man diesen Gedanken eines Blocks, zu dem sowohl Stadthagen als Herrl von Herrnsheim gehören sollten, mit aller Phantasie als möglich ausmalen wollte, dann würde sich immer nur eine Gesamtzahl von 153, also eine Minderheit von Abgeordneten ergeben. Nun sei es aber außerdem eine Tatsache, über die niemand von den linksliberalen zweifelhaft sei, daß weder auf liberaler noch auf sozialdemokratischer Seite die psychologische Disposition auf eine der-

artige Mehrheit heute vorhanden sei. Und wenn man diesen Gedanken auch als den größten politischen Zukunftsgedanken betrachte, so müßte man doch gegen die Zustände der wirklichen Gegenwart blind sein, wenn man glauben wollte, man könne einesteils den heutigen Liberalismus und andernteils die Sozialdemokratie zu dieser Majoritätsbildung hinführen.

Vor noch nicht einem Jahre hat also Naumann den „Zukunftsblock“ als eine Utopie verspottet und heute stellt er ihn als in seinen Anfängen gesichert hin. Mit Recht kann man da gleich der „Berl. Volksztg.“ fragen: „Wie aber wird Herr Naumann noch übermalls elf Monaten und acht Tagen über den Fall denken?“

#### Zur Reform des Strafgesetzbuchs.

Ueber die fortschreitenden Arbeiten zur Reform des Strafrechts sind vielfach unrichtige Ansichten verbreitet. Wie nunmehr die „Deutsche Juristen-Zeitung“ aus offenbar gut informierter Quelle erfährt, wird der erste Entwurf für das in der Vorbereitung befindliche neue Strafgesetzbuch voraussichtlich in etwa drei Monaten fertiggestellt sein. Die mit der Herstellung des Entwurfs betraute Kommission wird damit ihre Aufgabe beendet haben. Daß, wie einige Zeitungen melden, die Kommission sich schon aufgelöst habe, erklärt unser führendes juristisches Organ für nicht richtig. Ueber die Behandlung, welche der Entwurf erfahren soll, scheinen endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen zu sein. Doch darf man wohl an der Erwartung festhalten, daß der Entwurf in nicht zu langer Zeit veröffentlicht werden wird. Da demnach die Lösung der mit der allgemeinen Reform des Strafrechts verbundenen Schwierigkeiten noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, so ist es mit um so größerer Genugtuung zu begrüßen, daß sich die Reichsjustizverwaltung entschlossen hat, voreerst noch an die Vervollständigung einzelner Bestimmungen des geltenden Strafgesetzbuchs heranzutreten, da in der Tat die Mängel bei der Anwendung gewisser Strafvorschriften täglich aufs neue fühlbar werden und mit deren Beseitigung daher nicht länger gewartet werden kann. Inwiefern nun der Entwurf teils eine Verschärfung, teils eine Milderung bedevet, wie weit seine Fassung und die Begründung zu billigen sind, sucht in derselben Nr. der Juristen-Zeitung Privatdozent Dr. Klee überzeugend und klar nachzuweisen. Er faßt sein Urteil dahin zusammen, daß der Entwurf in sämtlichen Teilen bedeutsame gesetzgeberische Anregungen für die künftige große Reform biete.

#### Professor Delbrück und die ländlichen Unterdeklarationen.

In dem Aprilheft der „Kreuz. Jahrb.“ bringt Professor Hans Delbrück nunmehr nähere Darlegungen über die von ihm in die öffentliche Debatte geworfene Frage der Unterdeklarationen. Die „Tögl. Rundschau“ meint, daß der Aufsatz den erwarteten Nachweis, daß die ländlichen Verhältnisse die Unterdeklarationen besonders begünstigen, nicht bringe. Professor Delbrück erklärt, es sei richtig, welche Berufsgruppen, ob Stadt, ob Land, die größeren Sünden bergen, und er folgert lediglich aus dem Umstand, daß die agrarischen Interessentkreise sich weit stärker gegen die Nachlasssteuer wehren als die städtischen und industriellen, auf die größere Sünd-

### Feuilleton.

#### Zwischen zwei Schlachten.

Aus ungedruckten Aufzeichnungen des französischen Marschalls Canrobert teilt Germain Bapst im neuesten Heft der „Deutschen Revue“ interessante Schilderungen mit, in denen sich bereits zu Anfang des Krieges 1870/71 die schweren Schäden in der französischen Heeresleitung offenbaren und eine Erklärung für die später hereinbrechende Katastrophe gegeben wird. Canroberts Darstellung setzt in der Nacht vom 14. zum 15. August 1870 ein, nach der Schlacht bei Colombes-Nouilly, als der am 12. August zum Oberbefehlshaber ernannte Bazaine seine ganze Armee auf dem linken Moselufer (vor der Schlacht bei Bionville) sammelte. Die Rückwärtsbewegung der verschiedenen Corps, unter denen sich auch das von Canrobert befehligte IV. befand, erfolgte ohne rechten Ordnungsdienst und der Marschall selbst „konnte sich in dem Durcheinander dieses regellosen nächtlichen Marsches, der ohne jede Ueberwachung vor sich zu gehen schien, nicht zurechtfinden.“ Keine Offiziere waren da, die die Kolonnen ordnen und dirigieren, nicht einmal Patrouillen, die den Weg bezeichneten, waren aufgestellt. Canrobert war entsetzt über dieses chaotische Vorwärtswälzen der Massen; er ritt zum Marschall Bazaine und besagte sich „über den Mangel an Ordnung und das Fehlen von Offizieren, welche die Leitung der Bewegungen zu übernehmen haben.“ Ueberall entstanden Stauungen, denn der ganzen Armee war nur eine einzige Straße angewiesen, um nach ihrem Uebergang über die Mosel weiter zu marschieren. „Niemand kam mehr vorwärts, kumpfsüchtig blieben alle um den Marschall herum wie angezogen, stehen, ohne

etwas zu sagen, als in die allgemeine Stille hinein die in tiefem Bass gesprochenen Worte ertönten: „Da fehlt's nur am Kommando, davon kommt das ganze Durcheinander!“ Der Marschall wandte sich um, und von verschiedenen Seiten wurde gerufen: „Ala, das ist Beyroulette!“ Beyroulette war der Stadtrumpeter der restenden Gardedivision, ein algebienter Krieger, der so manches Mal in der Arme, bei Solferino das Signal zum Einrücken des Heeres gegeben hatte und eine legendäre Gestalt der alten Armee war wie der schwarze Tambourmajor der Juonen von der Garde. Er war gar stattlich anzusehen, wie er in seinem weißen Dolman mit roten Schnüren, die breite Brust mit Medaillen bedeck, auf seinem kräftigen Klappen vor der dicht gedrängten Gruppe seiner Trompeter hielt. Mit dem gesunden hausbackenen Menschenverstand eines Soldaten, der seit fünf- undzwanzig Jahren im Felde dient, hatte er das rechte Wort für die Situation gefunden.

Canrobert konnte nicht begreifen, daß er noch keine Befehle bekam. Der Feind stand in der rechten Flanke, und die ganze Armee war in einem engen Raum eingeschlossen, in dem sie sich nicht rühren konnte; es war nun bereits zehn Uhr und seit vier Uhr morgens hatte man sechs Stunden verloren, um die Ordnung wieder herzustellen und auf dem Wege nach Verdun einen Vorprung vor dem Feinde zu gewinnen. Besonders verwundert ihn das Verhalten des Generalstabs und seines Chefs, des General Narros. Bazaine ließ sich unterdessen vom Kaiser beglückwünschen: „Sie haben den Zauber gebrochen“, er ließ sich von den Offizieren des Monarchen umringen und mit den vertrauensvollen Worten begrüßen: „Sie werden uns aus diesem Besessenheit herausziehen, nicht wahr, Herr Marschall?“ Aber er kümmerte sich nicht um seinen Generalstabschef. Narros war seit dem Tage vorher ohne Verbindung mit ihm; der Abmarschbefehl war verfehlt und den Truppen übermittelt worden, ohne daß der Generalstab auch nur Kenntnis davon gehabt hätte.

Narros wartete seit vier Uhr morgens darauf, gerufen zu werden, aber Bazaine ließ ihn ohne Nachricht. So eilte er denn schließlich in sein Quartier, aber er sollte nicht vorgelassen werden und mußte den Kammerdiener seines Chefs mit Gewalt heilste schießen, um zu Bazaine zu gelangen, den er im Bett liegend fand. „Er erklärte vor allem dem Marschall die Situation, wie er sie in seinem Notizbuch angezeichnet hatte, dann entwarf er ihm ein Bild von der unentwirrbaren Unordnung, die dadurch entstanden, daß die ganze Armee auf einer einzigen Straße zusammengebrängt worden war, und schlug vor, die Landstraße von Brien nach Verdun mitzugeben. Doch der Marschall antwortete ihm in autoritärem Ton, er habe „diesen Entschluß im Einverständnis mit dem Kaiser gefaßt, weil von Paris und selbst von Brien gekomme Meldungen sie benachrichtigt hätten, daß eine der feindlichen Armeen sich bereits in jener Gegend befände.“ Auf die dringlichen Vorstellungen Narros' ließ er sich dazu herbei, seine Instruktionen wenigstens in etwas abzuändern. Bazaine suchte überhaupt, die Verantwortung dadurch von sich abzuwälzen, daß er immer den Willen des Kaisers vorschob, obwohl er die ganz selbständige höchste Machtwortvollkommenheit besaß. So schrieb er auf die Ordre, die den Marschall Leboeuf zum Kommandanten des III. Corps ernannte, ausdrücklich: „In Ausführung der Befehle des Kaisers“.

Der Kaiser war erst um 9 1/2 Uhr aufgewacht, entweder weil er noch hatte arbeiten oder nicht den Anschein erwecken wollen, als ließe er vor den Granaten: „er ritt zuerst im Schritt auf der Heerstraße dahin, inmitten der Chasseurs à pied und der Gardevolontären, die einen jämmerlichen Anblick darboten: alle marschierten, als ob sie schliefen, wie von Staub wie Müller, den Kopf gesenkt, den Rücken unter dem Tornister gekrümmt, niedergebückt, ohne dem Monarchen zuzurufen oder zu singen. Plötzlich stolperte ein Leutnant von den Chasseurs und fiel auf die Anie wie einer, der sich vor Schlaftrigkeit nicht mehr aufrecht

haftigkeit des Landes. „Das ist eine Vermutung, die viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, aber kein wissenschaftlicher Nachweis.“

Ein Edelmann aus dem Osten erzählt mir, daß eine ihm nahe verwandte Dame ein Gut besitze von weit über einer Million Bekt; sie habe darauf 500 000 M. Hypothekenschulden und sei veranlagt zu 60 Mark Einkommensteuer.

Ein mit persönlich als zuverlässig bekannter Herr in Bommern schreibt mir, er sei auch einmal Mitglied der Veranlagungskommission in seinem Kreise gewesen und habe da folgendes erzählt: Ein Gutbesitzer deklarirte 18 M. Ertrag vom Peltar und kam mit dieser Deklaration, nachdem er seine Schulden abgezogen, auf fast gar keine Steuer.

Ein höherer Beamter aus einer anderen Gegend von Bommern schreibt mir: „Großgrundbesitzer, deren Hausstand, gesellschaftlicher Aufwand, Vergnügungswesen usw. einen Aufwand von 20 000 M. und mehr erfordern, werden kaum als mittlere Beamte mit 1500 M. bis 1800 M. eingeschätzt, ja es kommen Fälle vor, daß kaum die Grenze des Einkommens mit 900 M. erreicht wird, um zur Einkommensteuer herangezogen zu werden.“

Ein Herr aus der Harzgegend schreibt mir, er könne mir auf Wunsch die alten mährigen Grundlagen dafür liefern, daß meine Behauptung bezüglich der Unterdeklarationen richtig sei.

Aus einer Gegend Schlesiens sind Prof. Dehmel ganze Register zusammengestellt worden unter dem Bemerkten, sie seien ohne Berücksichtigung des Amtseinkommens hergestellt, aus denen eine überaus geringe Veranlagung deutlich hervorgeht.

Deutschland und die Kanton-Hankauer Eisenbahn.

w.k. Aus Shanghai, den 12. März wird uns geschrieben:

Sehr große Ueberraschung hat hier die Nachricht erregt, daß es der Gruppe der Deutsch-Asiatischen Bank gelungen ist, einen Vertrag mit der chinesischen Regierung abzuschließen, wonach an dem Bau der Nordstrecke der von Kanton nach Hankau geplanten Eisenbahn deutsches Geld beteiligt werden soll.

Strecke der Bahn von Wulschung (Hankau gegenüber am rechten Jangtseufer) über Jolschau und Tschangtscha durch die reiche Provinz Hunan. Genau scheint der Betrag, der dafür nötig ist noch nicht festzustellen zu sein. Er wird auf mindestens sechzig Millionen Mark angegeben.

Deutsches Reich.

— Volksschullehrer und Schöffenamt. Mit der diesjährig besprochenen Frage des Ausschusses der Volksschullehrer von der Teilnahme an der Laienrechtspflege beschäftigt sich in der neuesten Nummer der „Deutschen Juristen-Ztg.“ der bekannte Abgeordnete Kammergerichtsrat Schäffer.

— Konervative für den Ausbau der Erbschaftsteuer. Der Vorstand des Leipziger konservativen Vereins hat in einer vollständig beschlossenen Sitzung einstimmig beschlossen, innerhalb der konservativen Partei grundsätzlich einzutreten für eine Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Ehegatten und Abkömmlinge im Sinne der Regierungsvorlage.

— Der Antrag an den Reichstag um baldige Erledigung der Reichsfinanzreform, den in voriger Woche zahlreiche hervorragende Männer aus allen Kreisen der „Intelligenz“ haben ergeben lassen, hat inzwischen eine große Anzahl weiterer Unterschriften gefunden.

Badische Politik.

Jungerliberaler Verein Schwetzingen. Schwetzingen, 1. April. (Von unserem Korresp.) Heute abend versammelten sich im Nebenzimmer „zum Schwanen“ auf Anregung des Vorstandes des Landesverbandes jungerliberaler Vereine Badens, Oberamtsrichters Dr. Koch, eine Anzahl Herren zu einer Vorbesprechung über Neugründung eines jungerliberalen Vereins.

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

Der Termin der Wahl. Karlsruhe, 2. April. Wie die „Bad. Corr.“ erfahren haben will, werden die kommenden Landtagswahlen in der zweiten Hälfte des Monats September stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Verendung von Paketen während der Osterzeit. Die Verendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 4. bis einschließlich 11. April weder im inneren deutschen Verkehr, noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Agenturen — gestattet.

Waldweibchen. Das photographische Geschäft G. Ruf, M. 1, 4, ist an Fräulein Joh. Viech übergegangen.

Wismar-Meines des Deutsch-nationales Handlungsgehilfenverbands. Die hiesige Ortsgruppe hatte zu der gestrigen Veranstaltung in Rastinoale Herrn Max Beyer, Baubegleitungs-Direktor, den bekannten Wismar-Korrespondenten gewonnen.

Nach der Monatsübersicht des Statistischen Amtes waren die Witterungsverhältnisse des heurigen Januar stetiger als im Vorjahre. Die Kälte bereitete sich auf Anfang und Ende des Monats und genau in der Mitte vom 12.—18. war eine frostfreie Woche mit starken Niederschlägen, die ihr Maximum am 16. Januar mit 9,8 Millimeter erreichten.

erhalten kann. . . Auf der Straße wühlte sich unaufhörlich eine tolle Masse von Infanteristen, mit Wagen untermengt, dahin; es waren die Truppen des II. Corps, das nach Meynville marschierte.

Buntes Feuilleton.

— Fürsten, die dem Thron entsagen. Die Absicht König Peters von Serbien, dem Thron zu entsagen, erweitert die lange Liste der Fürsten, die den Thron des Herrschers entsagten und den Kronerben, der so leicht zur Dornenkrone werden kann, von der Schläfe streifen, um einen neuen Namen. Mit dem Begriffe der Abkündigung verknüpft sich zunächst die Vorstellung von einem frei-

willig gefassten Entschlusse; aber die Geschichte hat diesen milde über unabwehrbare Notwendigkeiten gebrachten Schicksal in den meisten Fällen mit unerbittlicher Hand zerissen und gezeigt, daß die meisten Abkündigungen regierender Fürsten nur die Folge des Druckes unglücklicher Verhältnisse waren, dem der Herrscher, oft nach langen Kämpfen, nicht mehr zu widerstehen vermochte.

nicht an Herrschern, die nach der Abkündigung wieder zum Thron zurückkehrten. Der türkische Sultan Murad II. hat in seinem Leben mehrmals abgedankt, aber die Siege der Ungarn zwangen ihn immer wieder, die Regierung von neuem zu ergreifen.



Nachtrag zum lokalen Teil.

\* Das diesjährige Ludwigsbajener Par- fest wird nach dem Beschluß des gestern versammelten Parfest-Ausschusses am 4. und 5. Juli abgehalten.

\* Unde des Zerstörers. Eine Kommission, die auf Anregung des 1. Vorsitzenden des badischen Landesvereins für Friedens- und mit Zustimmung des Vorstandes des Zerstörersverein Freiburg eingeleitet wurde, brachte nach eingehender Erörterung des Streit- zwischen den beiden genannten (in der Kommission auch vertretenen) Faktoren ein Uebereinkommen zustande, das den Frieden im Zerstörer herstellt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Stuttgart, 2. April. Der langjährige frühere Vor- stand des Geheimen Staatsarchivs, Präsident v. Staelin, ist 68 Jahre alt gestorben.

\* Braunschweig, 2. April. Bei den gestern anläß- lich der Hundertjahrfeier der beiden Regimenter veranfalteten Festlichkeiten im Wilhelm-Garten brachte der Herzog-Regent das Hoch auf den Kaiser aus und gedachte der beiden Regi- menter und überreichte ihnen sein Bildnis als Geschenk.

Die heftige Präsidialkrisis.

\* Darmstadt, 2. April. Die Erste Kammer trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen, um die Mitteilungen des Präsidenten über die durch die Präsi- dentialkrisis geschaffene Lage entgegenzunehmen.

Ihre Bitte um Enthebung vom Amt des 1. Präsidenten der 1. Kammer zu entsprechen, kann ich mich nicht entschließen, weil ich großen Wert darauf lege, daß die Leitung der Geschäfte der Kammer auch künftig in Ihren Händen verbleibe.

Auch der Staatsminister richtete an den Präsidenten ein Schreiben, in dem er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die entstandenen Differenzen beseitigt seien.

Verträge zwischen Deutschland und Rußland.

SRK. Berlin, 1. April. Die „Birichevna Wjedomosti“ setzen, unter Berufung auf englische Quellen, glaubhaft zu machen, daß der Schah von Persien eine bedeutende Geld- summe aus Deutschland erhalten habe.

Gerade an dem Tage aber, wo diese Meldung aus der ruf- sischen Hauptstadt erging, hat Fürst Wilow im deutschen Reichs- tage unsere Haltung gegenüber den persischen Wirren dar- gestellt.

Kaufmännern, die unserer Politik in Persien etwas an Sinne fassen wollen, sind verhältnismäßig harmlos.

Die Beschlüsse, die unsere Politik in Persien etwas an Sinne fassen wollen, sind verhältnismäßig harmlos. Erster müssen die klumpen Unwahrheiten über eine Einschüchterung der russischen Diplomatie durch Deutschland, über eine scharfe Note, ein Ultimatum, über Androhung eines deutschen Mobilmachung, in einer deutschen Invasion angefaßt werden.

Die Fernfahrt S. M. Reichsluftschiff Z 1.

Mühsüchten auf die Bitterung waren es, welche die schon seit Wochen angekündigte Fernfahrt nach München immer wieder haben verschieben lassen.

So bewegte auch gestern früh, als die Nachricht kam, daß noch zur Nachtzeit die kühne Fahrt begonnen worden sei, viele die bange Frage: Gibt es wieder ein Gatterdingen, oder geht diesmal alles gut und findet sich das Schiff wieder zurück zur Halle? Besorgnis aber stieg auf, als man zum Himmel sah, wo pfeilschnell die Wolken dahinhüchelten.

Es zeigt den überlegenen Geist der Führer, wenn sie, der Not gehorchend, dem Sturm nachgaben. Nicht blindlings ließen sie sich in dem bergigen Gelände dahinströmen, wo das Luftschiff, um nicht anzuhaken, hätte höher gehen müssen.

Die Rückkehr nach München.

\* Dingolfing, 2. April. Das Luftschiff „Z 1“ ist heute vormittag 11¼ Uhr zur Rückfahrt nach München auf- gestiegen.

\* München, 2. April. Das Luftschiff ist um 1 Uhr 45 auf dem Oberrieselfeld glatt gelandet.

Das Graf Zeppelin doch noch heute eintreffen und auf dem Ober- wieselfeld landen werde, hat fast die ganze hiesige Bevölkerung mobilisiert.

\* München, 2. April. Bald nachdem Graf Zeppelin die Gondel verlassen hatte, wurde er vom Prinzregenten und den übrigen Prinzen begrüßt und zu der erfolgreichen Fahrt beglückwünscht.

Trakt auf den Grafen Zeppelin und auf das fernere Gelingen der deutschen Luftschiffahrt aus.

Deutscher Reichstag.

(Schlußsitzung.) w. Berlin, 2. April. Am Vundesratsitz: Zweite. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Abstimmung über Reso- lutionen und Petitionen zum Etat.

Die Zentrums-Resolutionen auf Befreiung der Abmonten- Versicherung wird angenommen. Die Resolution betr. Feldweel- Leutnants abgelehnt. Die Resolution gegen die Geheimhaltung der Qualitäts-Listen wird angenommen.

Präsident Graf Stolberg: Meine Herren! Wir stehen am Schluß eines arbeitsreichen Abschnittes. Ich hoffe und wünsche, daß Sie alle in den Osterferien neue frische Kraft und Gesundheit schöpfen mögen für die Zeit, die wir nach Ostern unserer Arbeit widmen möchten.

Schluß nach 12¼ Uhr.

Osterferien.

Auch wir wünschen den Reichstagsabgeordneten, die zum Teil wohl schon heimgekehrt sind, gute Erholung und Stärkung zu neuer Arbeit in der Heimat.

Es scheint ja, als solle es doch freimüthig werden, als wolle der Reichstag sich doch eine bessere Junktur dem deutschen Volke gewinnen, als er sie zu Ostern erhalten hat.

Der „Gannov. Cour.“ nimmt an, daß innerhalb der konser- vativen Fraktion die Gegner der Ebanfallsteuer nur noch eine schwache Mehrheit haben, die „Alln. Volksz.“ meint ja sogar, sie seien schon in der Minderheit.

Daneben werden die Verhandlungen zwischen der Reichs- regierung und den Parteiführern ihren Fortgang nehmen. Es handelt sich um die Ersatzsteuer für die fortgeschrittenen und um die Mobilisierung der Nachfallsteuer.

So geht neben der Erholung der Osterferien für die Reichs- tagsabgeordneten vorbereitende Arbeit für den neuen Sessions- abschnitt in Halle und Halle. Möge Erprobliches geleistet wer- den, damit die Reichsfinanzreform nach der Forderung Bismarcks als Blaufarbe gelbt werde und nicht durch das Zen- trum, womit jene grundführende Wendung unserer inneren Politik eintreten würde und müßte, für die im deutschen Volke verzweifelt wenig Reizung vorhanden ist.

Volkswirtschaft.

Süddeutsche Kabelwerke, A.-G., Mannheim.

In der heute vormittag abgehaltenen Generalversammlung der Süddeutschen Kabelwerke A.-G. waren von 1902 angemeldeten Aktien 1769 vertreten. Der Geschäftsbericht sowie die Bilanz nebst Gewinn- u. Verlustrechnung wurden einstimmig genehmigt...

Bezüglich des Fusionsvertrages mit dem Hedderheimer Kupferwerk bemerkte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Kommerzienrat Schwein-Ludwigshafen, daß die Süddeutschen Kabelwerke schon seit langen Jahren angenehme, freundliche Beziehungen mit dem Hedderheimer Werk unterhalten und auch schon einen gewissen Lieferungsvertrag mit dem Werke vereinbart habe...

Herr Direktor Spielmeier verliest zunächst den Fusionsvertrag. Nach demselben überträgt das Kabelwerk sein Vermögen auf das Hedderheimer Werk. Das Hedderheimer Werk erhöht sein Aktienkapital von 3 auf 8 Millionen Mark. Die Aktionäre des Kabelwerkes erhalten für jede Aktie eine Aktie von Hedderheim mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1909...

Herr Direktor Spielmeier verliest nunmehr den Fusionsvertrag. Nach demselben überträgt das Kabelwerk sein Vermögen auf das Hedderheimer Werk. Das Hedderheimer Werk erhöht sein Aktienkapital von 3 auf 8 Millionen Mark. Die Aktionäre des Kabelwerkes erhalten für jede Aktie eine Aktie von Hedderheim mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1909...

Aktionär Fröhlich-Froschheim meint, daß das Bild, das Herr Direktor Spielmeier entworfen habe, ein ganz vorzügliches sei. So, er möchte es sogar für eine volkswirtschaftliche Vorlesung halten. Doch sei vom Vorredner die Sache etwas zu grau, er möchte sagen, zu schwarz hingestellt worden. Er stehe dem Artikel in der 'Köln. Zig.' vollständig fern. Er müsse gestehen, daß er anfangs auch derselben Ansicht war...

Herr Direktor Spielmeier hat nicht das Gefühl, die Sache grau in grau gemalt zu haben. Er habe die Tatsachen so dargelegt, wie sie wirklich liegen. Der Vergleich des Vorredners bezüglich der Dividenden der beiden Unternehmen hinfie etwas. Man dürfe bei den beiden Werken nicht soweit zurückgehen, sondern den heutigen Standpunkt berücksichtigen...

Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld sen. vertritt sich über die bei der Gründung ausgegebenen 3000 Genußscheine. Die Genußscheine wären stets ein Sorgenkind und eher ein Nachteil statt Vorteil gewesen. Was die formale Seite anbelange, so würden gesonderte Bilanzen aufgestellt werden und zwar solange, bis man im Besitze der Genußscheine sei...

Aktionär Fröhlich-Froschheim ersucht nochmals die Genußscheine einzulösen und sie nicht in die Fusion mit hinüber zu nehmen. Die Ausführungen des Vorredners betriebs der Genußscheine seien nicht grau in grau, sondern schwarz in schwarz gewesen. Es erfolgte hierauf die einstimmige Genehmigung...

Herr Direktor Weil sprach der Direktion und dem Aufsichtsrat der Süddeutschen Kabelwerke für die erfolgreiche Geschäftsführung in guten und schlechten Zeiten in anerkennenden Worten den Dank der Aktionäre aus.

Wagh u. Freitag A.-G. Neustadt a. S. O.

Zu der gestrigen Aufsichtsratsitzung der Wagh u. Freitag A.-G. wurde der Abschluß pro 1908-09 vorgelegt. Der Umsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahre um ca. 3 300 000 M. Der am 24. April stattfindenden Generalversammlung wird aus dem Bericht von M. 386 956,57 ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen verbleibenden Reingewinne von M. 561 625,56 die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (wie im Vorj.) auf das von M. 2 700 000 auf M. 3 000 000 erhöhte und mit M. 2 800 000 dividendenberechtigte Aktienkapital vorgeschlagen.

Der Generalversammlung soll im Hinblick auf die Geschäftserweiterung eine Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1 000 000 vorgeschlagen werden.

Zelamotorfabrik Kraus u. Co., A.-G., München und Linz a. D.

Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1908 beziffert sich der Produktionsgewinn auf M. 2 965 473 (i. V. 2 527 290). Generalanzkosten erforderten M. 1 796 415 (i. V. 1 733 674) und Abschreibungen M. 190 035 (i. V. 169 158). Aus dem verbleibenden Reingewinn von M. 1 969 023 (i. V. 1 628 458) soll wiederum eine Dividende von 13 Proz. wie in den letzten Jahren an die Aktionäre verteilt und M. 150 640 (i. V. 138 855) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bei der Waffenfabrik Mauser A.-G. in Oberndorf, die in den letzten Jahren infolge größerer laufender Regierungsaufträge hohen Gewinn erwies, ist in 1908 der Produktionsgewinn auf M. 355 613 (i. V. M. 1 217 387), die Einnahmen auf M. 1 868 814 (i. V. M. 3 162 255) zurückgegangen. Nach M. 216 872 (M. 37 651) Abschreibungen blieben M. 55 49 (M. 860 477) als Reingewinn. Er wird vorgetragen (i. V. entfielen auf die Aktien 25 Prozent Dividende, auf die 800 Genußscheine je M. 200). An dem Unternehmen ist bekanntlich die Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik A.-G. hervorragend beteiligt.

Kraftübertragungswerk Rheinfelden. Bei dem Kraftübertragungswerk Rheinfelden beträgt der Rohgewinn M. 1 350 288 gegen M. 1 188 892. Nach Abzug der Abschreibungen, Rücklagen und Handlungsanfragen von insgesamt M. 682 467 (M. 615 380) verbleibt ein Reingewinn von M. 667 821 (i. V. M. 566 511). Es wird vorgeschlagen, die Dividende auf 8 Prozent für M. 6 Millionen alte Aktien und 2 1/2 Proz. für M. 4 Mill. neue Aktien festzusetzen und M. 34 125 (M. 33 530) vorzutragen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr seien befriedigend.

Bayrische Granit-A.-G. in Regensburg. Die Generalversammlung vom 30. März genehmigte die vorgeschlagenen Statutenänderungen sowie die Bilanz, so daß 6 Proz. Dividende zur Verteilung kommen. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt Dr. Weibert-München. Als auscheidende Aufsichtsratsmitglied Direktor Schneider-München wurde wiedergewählt.

Konkurs. Die alte angelegene Firma J. Franz, Puppenfabrik in Sonneberg (Thüringen) ist in Konkurs geraten. Ein Status liegt nicht vor.

Portlandzementfabrik Mandener vormals Gebr. Spohn. Die Gesellschaft erzielte nach 261 760 M. (i. V. 236 700 M.) Abschreibungen und einschließlich 245 927 M. (197 535 M.) Vortrag eines Reingewinn von 629 918 M. (706 795 M.), woraus 13 Proz. (14 Proz.) Dividende verteilt und 238 932 M. vorzutragen werden sollen. Das Aktienkapital von 25 Mill. M. befindet sich bekanntlich u. a. im Besitze der Portlandzementwerke Heidelberg, Mannheim und der Portlandzementfabrik Rastatt a. M.

Vereinigte Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen vormals Apple u. Bugbaum in Augsburg. Die Bilanz für 1908 weist nach Abzug der statutenmäßigen Amortifikationen von 26 551 M. (i. V. 24 311 M.), sowie der übrigen statuten- und vertragsmäßigen Posten und Gratifikationen an die Angestellten einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 1 216 733 M. (1 169 044 M.) aus. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 25 Prozent (30 Proz.) zu verteilen, den Reservefonds mit 84 782 M. (100 000 M.) zu dotieren, 250 000 M. (wie i. V.) zu Extramortifikationen zu verwenden und auf neue Rechnung 206 951 M. (149 044 M.) vorzutragen.

Die Rheinisch-Westfälische Landgesellschaft A.-G. in Essen beruft eine Generalversammlung zwecks Beschlußfassung über Erhöhung des Grundkapitals u. a. für Grundstücksankauf.

Gühröhrrenfabrik Essen. In der Werksehrverammlung des Gühröhrrenfabrikats wurde der 'Rhein.-West. Zig.' zufolge beschlossen, den Verkauf der Gühröhrren aus der Gruppe 2 mit dem gestrigen Tage freizugeben. (Die Gruppe 2 bilden die Röhren von mehr als 628 Millimeter Lichtweite.)

Die neue Rheinische in Untermerzbach wurde gestern endgültig in Betrieb genommen. Auch die elektr. Untergrundbahn die beide Werke mit der neuen Zeche verbindet, ist in Vorbereitung.

Die Dresdner Bank Berlin übernahm M. 2 Mill. 4/4 zu 102 Prozent rückzahlbare Hypothekobligationen der Chemischen Fabrik Moritz Milch u. Co. in Posen.

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6. Seite.)

Frankfurter Effektenbörse.

(Privatelegramm des General-Anzeiger.)

Frankfurt, 2. April. (Börsennotiz.) Schiffsaktien belebt, besonders Paketfabri, ebenso Lloyd konnten den Ankauf erhalten. Der Rentenmarkt lag ruhiger bei fester Tendenz, besetzt um höheren Kursen wurden Darmstädter umgelegt, Diskonto belebt. Mittelbanken zogen im Kurse mäßig an. Die Aktien der Frankfurter Sparkassen- und Kreditvereine notierten 188,30 bz. G. er bezugsrecht. Auf dem Markt für Industriepapiere, interessierte sich die Spekulation für elektrische Werte, doch war der Verkehr ruhiger; Gewinnscheine und Zementaktien fest, Rentenwerte ruhig und besetzt. Bahnen belebt, ebenfalls Deutsch-Luxemburger. Fonds haben von dem lebhaften Geschäft eingebüßt, doch war die Tendenz fest. Von ausländischen Fonds Serden und Anken abgesehen, heimische Anleihen fest. Die Geschäftstätigkeit gab im weiteren Verlauf etwas nach, so daß sich nur geringe Kursveränderungen ergaben. Baltimore haben von der Erhaltung des Königs von England. Gegen Schluss belebt die Börse erneut, besonders Diskonto bei fester Tendenz. Umfassen unter Realitäten schwächer. An der Stadtbörse erzielte sich feste Tendenz. Es notierten: Kreditaktien 203,90, 50, Diskonto 188,30, 188,30, Staatsbahn 149,80, Lombarden 20,40, 10, Baltimore 112,30, Laurabütte 198,30, 198.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London), date (1, 2), and exchange rates.

Staatspapiere, A. Deutsche.

Table with columns for bond type (4% Reichsanl., 3% Reichsanl., etc.), date (1, 2), and price.

Bank- und Versicherungsaaktien.

Table with columns for bank name (Bayerische Bank, Berg u. Metallb., etc.), date (1, 2), and price.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing various industrial stocks such as 'Süd. Zuckerfabrik', 'Süd. Zuckerfabrik', 'Süd. Zuckerfabrik' with their respective prices and values.

Bergwerksaktien.

Table listing mining stocks like 'Südlicher Bergbau', 'Südlicher Bergbau', 'Südlicher Bergbau' with prices.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table listing transport stocks such as 'Süd. Eisenb.-G.', 'Süd. Eisenb.-G.', 'Süd. Eisenb.-G.' with prices.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage and priority bonds with columns for title, value, and price.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Text report on the Berlin stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Table listing Berlin stock exchange data, including various stock prices and market indicators.

Pariser Börse.

Table listing Paris stock exchange data, including various stock prices and market indicators.

Londoner Effektenbörse.

Table listing London stock exchange data, including various stock prices and market indicators.

Mannheimer Effektenbörse.

Text report on the Mannheim stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Obligationen.

Table listing various bonds and obligations with their respective values and prices.

Telegraphische Handelsberichte.

Text report on telegraphic trade news, including international market updates.

Table listing telegraphic trade news, including international market updates and specific trade figures.

Text report on the Frankfurt stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Text report on the dividend market, mentioning market conditions and specific dividend payments.

Text report on the Frankfurt stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Text report on the Frankfurt stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Text report on the Frankfurt stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Text report on the Frankfurt stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Text report on the Frankfurt stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Text report on the Frankfurt stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Text report on the Frankfurt stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Text report on the Frankfurt stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Text report on the Frankfurt stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Text report on the Frankfurt stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Text report on the Frankfurt stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Text report on the Frankfurt stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Text report on the Frankfurt stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Text report on the Frankfurt stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Text report on the Mannheim stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Geschäftliches.

Text report on business news, mentioning market conditions and specific business transactions.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.

Text report on Marx & Goldschmidt, Mannheim, mentioning market conditions and specific business transactions.



